



CAMPUS FALKE

**DIE STUDIERENDENZEITUNG DER
UNIVERSITÄT STUTTGART**

Ausgabe Nr. 13 SS 2017



HORADS 88,6

Studium Generale

Der Studentische Automobilverband e. V.

Studiengebühren

Tipps für Theater, Musik, Kino, Bücher, Gaming und Ausgehen

... und vieles mehr!

Impressum:

Ausgabe: 20.04.2017

ViSdP: Sandra Bauer

Redaktion: Sandra Bauer

Layout: Kathrin Pape

Korrektorat: Jaana Ernst

Tijen Karimani

Herausgeber:

AK Zeitung des STUVUS

c/o zentrales Fachschaftsbüro

Keplerstraße 17

70184 Stuttgart

Erstellt mit Scribus 1.4.5

Auflage: ca. 1000 Exemplare

E-Mail:

zeitung@faveve.uni-stuttgart.de

Homepage: <http://www.stuze.de/>

Facebook:

<https://www.facebook.com/campusfalke>

Hinweis: Die in den Beiträgen veröffentlichten Aussagen und Meinungen sind die der jeweiligen Verfasser/-innen. Sie sind - sofern nicht anders angezeigt - keine Meinungsäußerung der Redaktion.

Liebe Studierende,

herzlich willkommen zurück im Sommersemester!

Auch in unserer neuen Ausgabe haben wir wieder viele spannende und aktuelle Themen für euch vorbereitet.



Für unser Ressort „Aktuelles“ haben wir uns mit dem Thema Studiengebühren für Nicht-EU-Angehörige und Zweit-Studierende beschäftigt. Außerdem stellen wir euch in einem Interview für das Ressort „Rund um die Uni“ das Studium Generale vor.

Unser Fotograf hat sich für die Fotostrecke dieses mal mit der Verzweiflung vieler Studierender in der Prüfungsphase beschäftigt und Eindrücke festgehalten. Wem nach Ablenkung in dieser Zeit zumute ist, sollte sich wieder unsere Ausgehtipps anschauen.

Und auch in unserer aktuellen Ausgabe haben wir wieder viele Buch-, Film-, Kino- und Musiktipp für euch zusammengestellt.

Wer Lust hat, ein Teil unserer Redaktion zu werden und eigene Artikel zu schreiben, zu redigieren, zu fotografieren oder am Layout oder der Homepage mitzuwirken, ist jederzeit herzlich willkommen. Wir freuen uns auf euch! Schreibt uns eine E-Mail an zeitung@faveve.uni-stuttgart.de oder geht auf unsere Facebook Seite unter <https://www.facebook.com/campusfalke>. Alle bisherigen Ausgaben findet ihr auf <http://www.stuze.de>.

Viel Spaß beim Lesen!

Sandra Bauer
Chefredaktion

INHALT

6 RUND UM DIE UNI

- 6 Jenseits von Prüfungen und Fristen
- 9 Studierende erobern den Äther
- 12 Der Studentische Automobilverband e. V.

16 AKTUELLES

- 16 Studiengebühren ab dem Wintersemester 2017/2018 für Nicht-EU-Angehörige und Zweit-Studierende

19 AUSGEHEN

22 FOTOSTRECKE

- 22 Eine Serie der Verzweiflung

26 Theater

- 26 Shakespeare: Der Sturm

29 MUSIK

- 29 Van Holzen - Anomalie

30 KINO

39 BUCHTIPP

40 GAMING

42 BEZIEHUNGSWEISE

- 42 Wann wurden Nerds cool?

44 REZEPT

Jenseits von Prüfungen und Fristen

Interview mit dem Studium Generale

Campus Falke: Fangen wir doch ganz allgemein an: Was ist eigentlich das Studium Generale und was muss man sich darunter vorstellen, wenn man wirklich gar nicht weiß, was das ist?

Francis: Ich fange mal damit an, was es nicht ist: Das Studium Generale ist kein Studiengang, was vielleicht naheliegen würde. Das Studium Generale ist eine Institution. Mittlerweile keine eigenständige Institution mehr, sondern ein Teilbereich im Zentrum für Lehre und Weiterbildung. Und das Studium Generale hat im Prinzip drei wichtige Aufgaben:

Einmal ist es für die fächerübergreifende Weiterbildung von Studierenden zuständig, d. h., dass Studierende sich frei nach persönlichen, künstlerischen, musischen Interessen usw. weiterbilden und gleichzeitig ihren Interessen nachgehen können.

Eine weitere Aufgabe ist die Betreuung der Arbeitskreise, sprich, studentischer Gruppen: Sowohl organisatorische Betreuung als auch finanzielle Unterstützung. Ganz gleich, ob es das

Studenten-Chöre ist oder das Steinfußtheater oder der AK Astronomie – alle finden unter dem Dach des Studium Generale zusammen und werden von uns gefördert und unterstützt. Und seitens der Uni vertreten. Es sind ja meist alles Studenten. Und Arbeitskreisleiter sind nicht angestellt an der Uni. Wenn die AKs jetzt ein Anliegen haben – eine Kooperation mit einer städtischen Einrichtung z. B. – vertritt sie quasi das Studium Generale als Einrichtung der Uni.

Dritte Säule ist das Gasthörerstudium. Das betrifft jetzt weniger Studierende; das betrifft – in der Regel – Senioren. Gasthörer sind im Durchschnitt achtundsechzig Jahre alt, kommen aus der ganzen Region an die Uni und können Veranstaltungen besuchen. Aber ganz interessant ist, dass immer mehr junge Leute das auch machen. Besonders Abiturienten, die noch nicht wissen: Was will ich eigentlich studieren? Die machen ein Semester das Gasthörerstudium und können so in verschiedene Veranstaltungen reinschnuppern.



Campus Falke: Wenn ich jetzt als Student sagen würde: Okay, das hört sich alles toll an – sehr breites Angebot, ich möchte irgendwie damit in Kontakt kommen: Was würden Sie empfehlen?

Francis: Zwei Möglichkeiten: Ich würde empfehlen, die Homepage zu besuchen. Da findet man erste Infos zum Angebot. Es gibt übrigens auf der neuen Uni-Homepage eine Rubrik, ich glaube, Zusatzangebote im Studium. Da taucht das Studium Generale auf. Die ist zwar ziemlich komprimiert, alle wichtigen Infos findet man aber. Was ich aber noch mehr empfehlen kann, ist unsere gedruckte Broschüre, die jedes Semester erscheint. Immer ca. vier Wochen vor Semesterbeginn.

„Das ist das Gute am Studium Generale: Es ist völlig studiengangsunabhängig und richtet sich an alle Studierende unserer Uni!“

Campus Falke: Die liegt dann aus?

Francis: Die liegt auf dem Campus aus! Sowohl im K1 und K2 und in der Mensa, als auch oben auf dem Campus Vaihingen und ist auch bei uns im zlw (Zentrum für Lehre und Weiterbildung – Anm. d. R.) erhältlich. Wir schicken die auch gerne postalisch zu, wenn man uns kontaktiert. Natürlich kriegt man sie auch bei uns im Zentrum. Und da ist

wirklich alles drin, was das Studium Generale anbietet!

Campus Falke: Können Sie ein paar Highlights aus der Vergangenheit nennen?

Francis: Kann ich gerne machen! Einige Kurse werden sehr gut angenommen, z. B. „Schlagfertigkeit trainieren“. Ein nicht ganz alltäglicher Kurs an der Uni. Was auch sehr gut angenommen wird, sind die berufsvorbereitenden Kurse. Wir haben „Erfolg im Vorstellungsgespräch“, über „Training für ein Assessmentcenter“ bis hin zu „Souveränem Auftreten im Berufsleben“. Da richtet sich der Blick

schon etwas mehr auf das Berufsleben. Für den Besuch von Veranstaltungen vergibt das Studium Generale übrigens gerne Teilnahme­scheine, die jeder Bewerbungsmappe gut zu Gesichte stehen! Ganz neu ist auch die Möglichkeit, im Rahmen des Studium Generale SQ-Veranstaltungen zu besuchen. „SG meets SQ“ heißt das Ganze, da können Studierende Studium-Generale-Veranstaltungen besuchen und bekommen SQ-Punkte dafür.

Campus Falke: Also, es gibt für das Studium Generale quasi keine Hauptzielgruppe, sondern es richtet sich an alle?

Francis: Das ist das Gute am Studium Generale: Es ist völlig studien- gangsunabhängig und richtet sich an alle Studierende unserer Uni!

„Beim Studium Generale ist einfach Eigeninitiative und Freiwilligkeit gefragt!“

fen sich eigenständig und regelmäßig. Lediglich bei Raumfragen und der Organisation öffentlicher Veranstaltungen tritt das SG auf den Plan.

Campus Falke: Findet es nur im Semester statt?

Francis: Größtenteils ja. Die Arbeitskreise sind das ganze Jahr über aktiv – die laufen nicht nur in der Vorlesungszeit. Aber die Kurse und Workshops sind in der Regel in der Vorlesungszeit.

Campus Falke: Sie haben vorhin z. B. das Steinfußtheater genannt. Das bedeutet, nicht alle Veranstaltungen werden von Dozenten organisiert?

Francis: Genau! Das sind auch teilweise rein studentische Gruppen, die ein

Stück weit auch eine Plattform suchen beim Studium Generale. Es gibt z. B. den Debattierclub, der hat gar keinen klassischen Arbeitskreisleiter. Die tref-

fen sich eigenständig und regelmäßig. Lediglich bei Raumfragen und der Organisation öffentlicher Veranstaltungen tritt das SG auf den Plan.

Campus Falke: Also auch eine gute Möglichkeit sich zu engagieren?

Francis: Unbedingt! Beim Studium Generale ist einfach Eigeninitiative und Freiwilligkeit gefragt. Wir hatten z. B. auch schon Bienenkunde beim Studium Generale! Man muss halt eine Idee haben, sich ein bisschen dahinter klemmen und Gleichgesinnte finden – und schon kann man aktiv werden!

Campus Falke: Ein schönes Schlusswort – vielen Dank für das Gespräch!

Fabian Lehnhoff

Der Campus Falke bedankt sich bei Daniel Francis für das Interview.

Website des Studium-Generale:

<http://www.uni-stuttgart.de/sg>

Aktuelle und vergangene Programmhefte zum Download:

<http://www.uni-stuttgart.de/sg/angebote/programmheft/index.html>

STUDIERENDE EROBERN DEN ÄTHER

INTERVIEW MIT DEM HOCHSCHULRADIO STUTTGART HORADS 88,6

Campus Falke: Viele wissen nicht, was HORADS ist. Kannst du in eigenen Worten zusammenfassen, worum es sich dabei eigentlich handelt?

Sandra: HORADS – Hochschulradio Stuttgart – ist das Campusradio für die Region Stuttgart und Ludwigsburg. Mitglied sind fünf Hochschulen. Und alle, die an diesen Hochschulen studieren, können bei HORADS mitmachen. Die fünf Mitgliedshochschulen sind: Die Uni Stuttgart – natürlich – dann die EH Ludwigsburg, die HMDK Stuttgart und dann noch die Uni Hohenheim, zudem

„Sie dürfen Fehler machen, sich einfach austoben, kreativ sein, eigene Themen umsetzen!“

die Hochschule der Medien Stuttgart (Standort von HORADS 88,6 – Anm. d. R.). Mitglied ist auch noch die Verfasste Studierendenschaft der Hochschule der Medien. Und Jeder, der an einer dieser

Hochschulen studiert, ist wirklich herzlich eingeladen, bei HORADS mitzumachen! Wir sind ein Lernradio – die Leute sol-

len hier Radio lernen. Sie dürfen Fehler machen, sich einfach austoben, kreativ sein, eigene Themen umsetzen! Also, einfach kommen und machen! Unterstützt werden die Radiomacherinnen und Radiomacher von drei hauptamtlichen Mitarbeitern (Sandra, Lion und David – Anm. d. R.) und Studierenden, die schon länger Radio machen. Studierende helfen Studierenden.

Campus Falke: Wie sieht denn dein typischer Arbeitstag aus?

Sandra: Ich kann von uns drei reden, von Lion, David und mir. Jeder hat so seine verschiedenen Aufgabenbereiche.



Foto: © Sandra Bichler

Lion z. B. hat ganz oft persönliche Treffen mit den Studierenden und geht mit ihnen Texte durch oder hilft bei der Ausgestaltung der Sendung oder bei Sendungsideen. David kümmert sich um die Technik und um die Musik. Sein Herzblut fließt für gute Musik! Er betreut eine Musikredaktion, er programmiert die Ablaufpläne hier... Jeder Tag ist immer irgendwie anders. Es kommt auch darauf an, ob Studierende hier sind, die Hilfe brauchen oder die sich mit uns treffen wollen. Mein Arbeitstag sieht so aus: Ich versuche den Radiomacherinnen und Radiomachern cross-mediales Arbeiten beizubringen, zu erzählen: Was ist das überhaupt und macht das bitte! Dabei bekomme ich Unterstützung von der HORADS Crossmedia-Redaktion. Das Allererste aber, was ich am Tag mache, ist, ich gehe auf unsere Social-Media-Kanäle und schaue, was ist passiert? Haben wir neue Follower? Wer sind die? Ich agiere mit den Leuten.

Campus Falke: Okay! Dann jetzt natürlich die andere Perspektive: Wenn ich jetzt als Student hier herkomme, wie sieht es denn dann evtl. aus?

Sandra: Es gibt verschiedene Arten, bei HORADS mitzumachen. Viele machen die Einstiegsrunden, sie kommen dann einmal die Woche her und machen bei „Der Neue Morgen“ – unserem Morgenmagazin – mit. Sie kriegen davor natürlich noch einen Einführungsworkshop mit den grundsätzlichen Infos, was es bedeutet, Radio zu machen. Und nach diesem Einführungsworkshop kommen sie achtmal, also acht Wochen einmal die Woche, hierher. Es findet vor der Sendung eine Redaktionskonferenz statt, da bespricht man den Inhalt der Sendung. Es werden Aufgaben verteilt: Wer macht was? Wenn man schon erfahren ist und eine eigene Sendung hat, kommt man auch alle ein bis zwei Wochen hierher – je nachdem, wie oft die Sendung kommt. Oder man ist Spring School-Teilnehmer oder Summer School-Teilnehmer. Dann ist man aber fünf Tage am Stück hier und danach kann man sich dann entscheiden, ob man weitermacht oder nicht. Es gibt nicht „den“ typischen Alltag eines Radiomachers. Das ist total unterschiedlich. HORADS ist flexibel.

Campus Falke: Was heißt „weitermachen“?

Sandra: Wenn man z. B. über die Spring School oder die Summer School hier herkommt oder über die Einstiegsrunden, dann ist man ja dann fertig mit den Grundlagen und dann kann man sagen: Okay, ich möchte jetzt auch eine Moderationsausbildung machen. Dann erzählt Lion einem z. B.: Wie moderiere ich, wie kann ich eine eigene Sendung aufbauen? So geht's weiter. Nach dem Einstieg kommen die Moderationsrunden. Man kriegt eine Einführung in die Technik und dann kann man sich überlegen: Okay, mache ich bei einer anderen Sendung mit? Möchte ich eine eigene Sendung machen?

Campus Falke: Was habt ihr denn so alles im Programm? Oder ist das völlig frei?

Sandra: Ganz unterschiedlich! Wir haben Sport, wir haben eine Games-Sendung, wir haben eine Lifestyle-Sendung, eine Politik-Sendung... Dann haben die Hochschulen, die Mitglieder sind, ihre eigenen Campus-Magazin-Sendungen, da geht es dann um das Hochschulleben. Dann Umweltschutz – also, wirklich alle Themen findet man hier!

Campus Falke: Vielen Dank!

Fabian Lehnhoff

Der Campus Falke bedankt sich bei Sandra Bichler für das Interview.

Zusätzliche Informationen:

Der nächste Infoabend findet am 03. Mai 2017 um 18:00 Uhr in Raum 041 an der HdM (S-Vaihingen) statt. Alternativ informieren kann man sich hier: <https://www.horads.de/radiomachen>. Die nächste Summer School findet in jeweils einer Woche im Juli bis Oktober (einschließlich) statt: <https://www.horads.de/summerschool>.

Der Studentische Automobilverband e. V.

Ein imaginäres Interview

Zeit ist in diesen Tagen – insbesondere in unseren Breitengraden – Mangelware geworden. Der Alltag, sei es Schule, Studium, Arbeit oder das Führen eines Haushalts, fordert



einem so viel ab, dass meistens andere Lebensbereiche darunter leiden. Der Zeitdruck führt zu einer Isolation, meinen Forscher. Soziale Kontakte, Verwandtschaften und Freundschaften werden fast ausschließlich von zu Hause oder vom Büro aus über soziale Netzwerke gepflegt. Oder besser gesagt, vielleicht nur knapp über Wasser gehalten. Man schafft es kaum mehr, sich mit alten Kumpels zu treffen – geschweige denn, neue Leute kennenzulernen.

Fakt ist: Mein designierter Gesprächspartner und ich konnten keinen Zeitpunkt finden – zumindest nicht vor Erscheinen der nächsten Ausgabe – an dem wir uns gemütlich in einer der zahlreichen Bars Stuttgarts bei einem Drink hätten treffen können. Daher beschlossen wir, die nötigsten Informationen über das Internet auszutauschen. Es folgt ein imaginäres Interview.

Mein Gesprächspartner: Rafael Blickle, Mitglied im Vorstand der Hochschulgruppe Stuttgart des Studentischen Automobilverbands e. V.

Campus Falke: Hallo Rafael! Beim letzten Treffen der Redaktion kamen wir auf Eure Interviewanfrage zu sprechen. Ich bin leidenschaftlicher Motorradfahrer und Oldtimerfan, daher nahm ich die Aufgabe an mich, dieses Interview zu führen.

Rafael: Hallo Tibor. Es ist schön, dass sich jemand in der Redaktion für dieses Thema interessiert.

Campus Falke: Ich muss allerdings sagen: Ich habe bewusst darauf verzichtet, meine Hausaufgaben zu machen. Somit bin ich genauso ahnungslos wie unsere Leser. Deshalb musst Du mich – und sie – kurz aufklären: Was ist eigentlich der SAV?

Rafael: Gerne. Der SAV Deutschland ist ein Verein, welcher automobil-interessierte Studierende – also auch jemanden wie Dich – aus verschiedenen Fachrichtungen vernetzt und ihnen einen praktischen Einblick in die Automobilindustrie gewährt. Unser Ziel ist es, unseren Mitgliedern einen breiten Überblick über diesen Industriezweig zu verschaffen. Wir versuchen unserem Motto „Automobil (er)leben“ gerecht zu werden.

Campus Falke: Was ist unter einem, wie Du sagtest, „breiten Überblick“ zu verstehen?

Rafael: Der SAV hat sich zum Ziel gesetzt, den Austausch zwischen theoretischer Lehre und der Branchenpraxis zu fördern. Das beinhaltet, dass wir interessierten Studenten und Studentinnen über die Grenzen der Universität hinaus bundesweit Möglichkeiten zu Kontakt zu bieten. Unser Ziel ist es auch, die Kooperation zwischen Studierenden und Praktikern der Automobilindustrie und -forschung zu intensivieren.

Campus Falke: Das klingt alles schon mal sehr spannend. Was hat ein Student oder eine Studentin hier in Stuttgart davon? In welcher Form ist der Verein an der Universität Stuttgart aktiv?

Rafael: Die Hochschulgruppe des SAV in Stuttgart ist eine von aktuell acht Hochschulgruppen im bundesweit wachsenden SAV-Netzwerk. Wir sind, außer in Stuttgart, noch in München, Mannheim, Hamburg, Karlsruhe, Berlin und, seit diesem Semester, auch in Aachen und Dresden vertreten. Aktiv sind

wir durch verschiedene Angebote, die vom gemütlichen Stammtisch, über Exkursionen zu Unternehmen, mehrwöchigen Projekten mit Partnern aus der Branche, bis hin zur praktischen Zusammenarbeit mit Firmen und der Teilnahme an Bundesevents, reichen können, zu denen Mitglieder aus allen SAV-Hochschulgruppen eingeladen sind.

Campus Falke: Könntest Du mir noch ein paar konkrete Beispiele für Veranstaltungen aus der Vergangenheit nennen?

Rafael: Selbstverständlich. Wir hatten im vergangenen Jahr großen Erfolg mit SAV-Connection und SAV-Series-Abenden, einer Exkursion zu Porsche und dem Besuch des ADAC-GT-Masters Rennwochenendes in Hockenheim. Auch die EnginExpo 2016 haben wir nicht verpasst. Für mich persönlich war die Veranstaltung im Clubhaus des Württembergischen Automobilclubs, die von dessen Präsidenten Prof. Dr. Stauch gehalten wurde, ein Highlight. Prof. Dr. Stauch sprach über den Automobilmarkt und dessen Entwicklungstendenzen und den darin verborgenen Chancen.

Campus Falke: Und die nächste Veranstaltung des SAV Stuttgart?

Rafael: Zu Beginn des Sommersemesters 2017 findet natürlich ein Semester Opening statt, bei dem wir unsere Arbeit allen Interessierten vorstellen wollen. Hierzu laden wir herzlich am 26.04.2017 um 18:30 Uhr in den V47.06 ein. Zudem ist unter Anderem Ende Mai eine Exkursion zu RLE geplant. RLE sitzt in Böblingen und war beispielsweise maßgeblich an der Entwicklung des Mercedes AMG GT beteiligt.

Campus Falke: Wie ich lese, hat man als Mitglied viele Gelegenheiten, an interessanten und informativen Veranstaltungen teilzunehmen. Was bringt die Mitgliedschaft noch?

Rafael: Wir bieten Zugang zu einem engagierten Netzwerk, das nicht nur aus Studierenden, sondern auch aus Absolventen und Mitarbeitern von namhaften Unternehmen besteht. Dies garantiert, dass kreative Ideen verwertet und geschätzt werden können. Auf diese Weise können Studierende bereits vor ihrem Abschluss Kontakte in der Branche knüpfen, die auch die spätere berufliche Orientierung erleichtern

können. Durch unser eigenes Intranet, das zum Austausch zwischen unseren Mitgliedern in ganz Deutschland und zur Planung von Aktivitäten eingerichtet wurde, wird dieser Prozess noch weiter unterstützt.

Campus Falke: Wie kann man Mitglied werden?

Rafael: Grundsätzlich kann jeder ganz einfach Mitglied werden, sofern er oder sie Interesse an der Thematik mitbringt. Wir haben Mitglieder aus ganz unterschiedlichen Fachrichtungen. Es gibt einen Online-Antrag auf unserer Homepage (www.sav-deutschland.de), den man ausgefüllt abgeben muss. Dann wird man zu unseren Veranstaltungen eingeladen. Falls man Fragen hat, einfach eine Mail an kontakt.hsg-stuttgart@sav-deutschland.de.

Campus Falke: Nun, eine Frage bleibt mir noch – eine, die auch mich betrifft.

Rafael: Nur raus damit (lacht).

Campus Falke: Es heißt Automobilverband – sind auch Motorradfahrer willkommen?

Rafael: Der SAV ist für alle offen, demnach sind natürlich auch Motorradfahrer herzlich willkommen. Aufgrund unseres Standorts sind logischerweise die meisten Unternehmen, mit welchen wir zusammenarbeiten, aus der automotiven Branche. Aber wir haben ein paar Biker, die sich bestimmt über Zuwachs freuen würden. Dann könnte man im Sommer auch motorradspezifische Events wie zum Beispiel eine Tour veranstalten.

Campus Falke: Lieber Rafael, ich würde Dich gerne weiter ausfragen, aber wenigstens fürs Papier müssen wir jetzt aufhören. Ich danke Dir für das Interview und wünsche Dir sowie dem SAV Deutschland weiterhin viel Erfolg.

Rafael: Ich danke auch und wünsche ebenfalls alles Gute.

Tibor Kovács-Vass

Der Campus Falke bedankt sich bei Rafael Blickle für das Interview.

Studiengebühren ab dem Wintersemester 2017/2018 für Nicht-EU-Angehörige und Zweit-Studierende

Nachdem Baden-Württemberg die Studiengebühren zum Sommersemester 2012 abgeschafft hatte, gehörten Studiengebühren für in- sowie ausländische Erst- und Zweit-Studierende landesweit erst einmal der Vergangenheit an. Die grün-schwarze Landesregierung rudert jetzt allerdings mit einem neuen Gesetzentwurf des Wissenschaftsministeriums zurück:

Studiengebühren sollen demnach ab dem Wintersemester 2017/2018 wieder eingeführt werden.

Betroffen von dieser Gesetzesvorlage sind damit Nicht-EU-Bürger und Personen, die nicht aus dem Europäischen Wirtschaftsraum (Island, Liechtenstein, Norwegen) stammen und nach Baden-Württemberg kommen, um hier einen

Teil ihrer akademischen Ausbildung an einer Hochschule zu absolvieren – sogenannte internationale Studierende. Etwa ein Drittel dieser internationalen Studierenden kommen aus China und Indien.

Pro Semester werden hierbei



1500,- Euro Studiengebühren für internationale Studierende fällig. Von diesen 1500,- Euro kommen 300,- Euro direkt der Hochschule zugute, um die Rahmenbedingungen für internationale Studierende an baden-württembergischen Hochschulen zu verbessern. Die restlichen Mittel fließen in den Landeshaushalt ein. Das Gesetz belangt jedoch nicht ausnahmslos alle internationalen Studierenden in Baden-Württemberg. Von den Gebühren ausgenommen werden eine Reihe verschiedener Personengruppen. Dazu gehören Studierende, die bereits eingeschrieben sind, Stipendiaten sowie Geflüchtete, aber auch Studierende, die an Erasmus-Kooperationen oder einem Kurzaufenthalt im Rahmen einer Landes- oder Hochschulvereinbarung in Baden-Württemberg teilnehmen.

Auch für deutsche Studierende, die ein Zweitstudium anstreben, werden Gebühren erhoben. Angesetzt sind hier 650,- Euro pro Studierendem und Semester. Als Zweitstudium gilt ein zweites, grundständiges Studium neben dem Abschluss des ersten, grundständigen Studiums. Dem grundständigen Studium entspricht in der Regel das Ba-

chelor-Studium. Ein erstes Master-Studium bleibt damit aber gebührenfrei.

Wer an dieser Stelle nicht weiterlesen will, weil er oder sie von keinem dieser Fälle betroffen scheint, sollte jetzt aufpassen: Das Gesetz hat auch weitreichende Auswirkungen auf jeden einzelnen Studierenden in Baden-Württemberg. Es sieht vor, den Verwaltungskostenbeitrag, zu dessen Zahlung jeder Studierende verpflichtet ist, um in das nächste Semester rückgemeldet zu werden, zu erhöhen. Der aktuelle Beitrag von 60,- Euro pro Semester wird ab dem Wintersemester 2017/2018 um 10,- Euro aufgestockt.

Wozu das Alles gut ist? Im Rahmen der Schuldenbremse soll mit den Geldern, die das neue Gesetz generiert, die Kluft zwischen Ein- und Ausgaben des Landes geschmälert und einer Verschuldung des Landeshaushalts entgegengewirkt werden. Außerdem soll die Qualität des Studiums verbessert werden. Die Frau, die hinter dem Gesetzentwurf steht, ist die Wissenschaftsministerin des Landes Baden-Württemberg Theresia Bauer (Grüne). Mit der Gesetzesvorlage hat sie sich auch gegen Budgetkürzungen in

den Bereichen Wissenschaft, Forschung und Kunst ausgesprochen.

lich im Mai 2017 statt – es bleibt also spannend.

Kritiker befürchten jedoch, dass mit der Einführung der Studiengebühren für internationale sowie Zweit-Studierende der Weg für allgemeine Studiengebühren geebnet sei. Bauer macht in einem Interview aber klar: „Wir führen keine allgemeinen Studiengebühren ein. Das Studium bleibt kostenfrei, für das Erststudium inklusive des ersten Master-Abschlusses.“ Die Abstimmung des Landtages über den Gesetzentwurf steht noch aus und findet voraussicht-

Weitere Informationen für Betroffene und Interessierte rund um das Thema findet ihr auf der Internetseite des Wissenschaftsministerium Baden-Württemberg unter der Rubrik Hochschulen und Studium: <https://mwk.baden-wuerttemberg.de/de/startseite/>

Vanessa Exner

Quellen und weitere Informationen

<https://mwk.baden-wuerttemberg.de/de/hochschulen-studium/studienfinanzierung/gebuehren-fuer-internationale-studierende-und-zweitstudium/>

https://de.wikipedia.org/wiki/Studiengeb%C3%BChren_in_Deutschland#Geschichte

<http://www.swr.de/swraktuell/bw/studiengebuehren-fuer-nicht-eu-auslaender-in-bw-wissenschaftsministerin-bauer-justiert-nach/-/id=1622/did=18997538/nid=1622/1c02m9e/>

<http://www.swr.de/swraktuell/bw/studiengebuehren-fuer-auslaendische-studenten-in-baden-wuerttemberg/-/id=1622/did=18567566/nid=1622/1m9lhht/>

<http://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/bildungspolitik-baden-wuerttemberg-bringt-studiengebuehren-fuer-auslaender-auf-den-weg/14909538.html>

<https://www.youtube.com/watch?v=NwgyAe1VT58>

<https://www.youtube.com/watch?v=u00ZuGyxzmg>

AUSGEHEN IN STUTTGART

WHO GOES OUT ON MONDAYS?

Wer in Stuttgart am Wochenende feiern gehen will, hat immer die Qual der Wahl. Unzählige Clubs und Veranstaltungen laden dazu ein, die Nacht zum Tag zu machen. Doch wo kann man auch werktags mal das Tanzbein schwingen?

Wer am Freitag und Samstag noch nicht genug hatte, kann **sonntags** ab 12 Uhr im Club **KALA** bei der Veranstaltungsreihe „esKALation“ das Wochenende ausklingen lassen. **Montags** geht es im Kessel eher ruhig zu. Doch auch für einen Umtrunk nach Feierabend laden diverse Bars ein: Das **Sausalitos** bietet täglich von 17-20 Uhr alle Cocktails zum halben Preis; im **Monroe's** gibt's die Happy Hour von 19-22 Uhr. Wer das „Bergfest“ am **Mittwoch** feiern will,

kann das ausgiebig im **Keller Klub** tun, dieser öffnet mittwochs um 23 Uhr seine Pforten. Wer mit gültigem Studentenausweis kommt, zahlt keinen Eintritt. Eine Alternative bietet für Liebhaber des Hip-Hops der gleichnamige „Hip-Hop Mittwoch“ im **Freund & Kupferstecher**. **Donnerstags** hat man dann wieder die volle Auswahl bei der Abendgestaltung: Die Kultdisco **BOA**, die im Januar ihr 40-jähriges Bestehen feierte, sowie die nur ein paar hundert Meter weiter gelegene „**Schräglage**“ oder das **PENTHOUSE** in Stuttgart-Feuerbach laden ein, das Wochenende schon mal einzuläuten.

Nikolett Wiesinger

Kala Club, Bar & Lounge

Facebook: <https://www.facebook.com/Kalclubstuttgart/>

Adresse: Theodor - Heuss - Straße 12, 70174 Stuttgart

Öffnungszeiten: Freitag - Sonntag ab 21 Uhr

Sausalitos Stuttgart Marienstraße

Homepage: <https://www.sausalitos.de/mein-sausalitos/stuttgart-marienstrasse/>

Facebook : <https://www.facebook.com/SAUSALITOS.Stuttgart2/>

Adresse: Marienstraße 3b, 70178 Stuttgart

Öffnungszeiten: Täglich 11 - 01 Uhr

Café Monroe's

Facebook: <https://www.facebook.com/Café-Monroes-173004599415436/>

Adresse: Schulstraße 3, 70173 Stuttgart

Öffnungszeiten: Täglich 12 - 05 Uhr

Keller Klub

Homepage: <http://www.kellerklub.com/>

Facebook: <https://www.facebook.com/kellerklubstuttgart/>

Adresse: Rotenbühlplatz 4, 70173 Stuttgart

Öffnungszeiten: Mittwoch ab 23 Uhr, sonst veranstaltungsabhängig

Freund + Kupferstecher

Homepage: <http://freundkupferstecher.de/>

Facebook: <https://www.facebook.com/freundundkupferstecher/>

Adresse: Fritz- Elsas - Straße 60, 70174 Stuttgart

Öffnungszeiten: Mittwoch ab 21 Uhr, sonst veranstaltungsabhängig

SCHRÄGLAGE

Homepage: <http://www.schraeglage.tv/>

Facebook: <https://www.facebook.com/Schraeglage/>

Adresse: Hirschstraße 14, 70173 Stuttgart

Öffnungszeiten: Donnerstag - Samstag ab 23 Uhr

boa Diskothek

Homepage: <http://www.boadisco.de/>

Facebook: <https://www.facebook.com/BoaStuttgart/>

Adresse: Tübinger Straße 12 - 16, 70178 Stuttgart

Öffnungszeiten: Donnerstag 18 - 03 Uhr, Samstag 23 - 04 Uhr

PENTHOUSE STUTTGART

Homepage: <http://penthouse-s.de/>

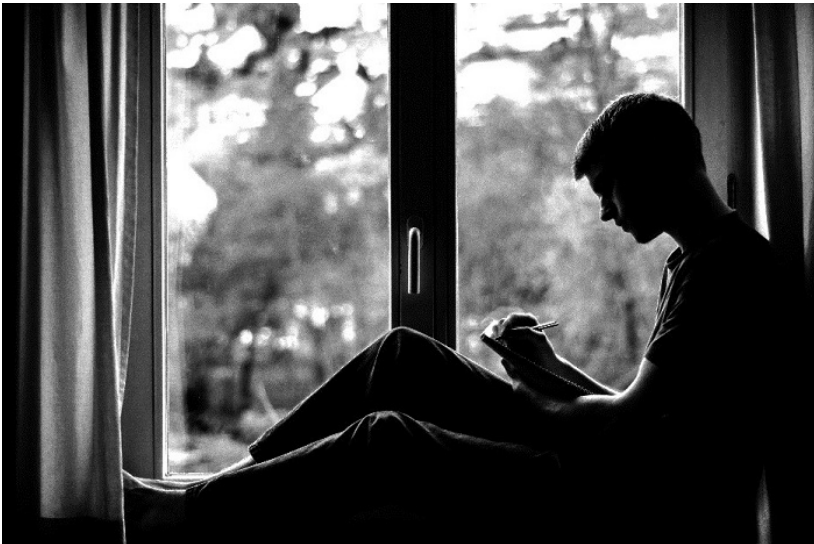
Facebook: <https://www.facebook.com/PENTHOUSESTUTTART/>

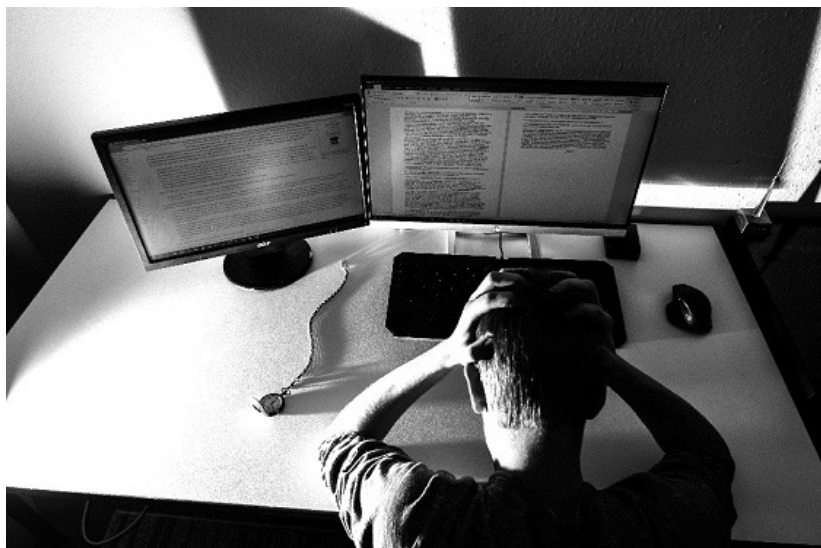
Adresse: Heilbronner Straße 385, 70469 Stuttgart

Öffnungszeiten: Donnerstag - Samstag ab 21 Uhr

Eine Serie der Verzweiflung

Die aktuelle Fotoserie behandelt eine Zeit, die wir alle zu gut kennen: die Prüfungszeit. Diese Zeit wird von den unterschiedlichen Fächern unterschiedlich geregelt. Es gibt viele Verschiedenheiten, aber es gibt auch Situationen, zu denen jeder Bezug finden kann. Zeitdruck, Lernfrust, nichts scheint zu klappen; Die Prüfung oder Abgabe rückt immer näher und man hat viel weniger geschafft als geplant war. Es herrscht eine Anspannung und man ist hin- und hergerissen zwischen dem Wunsch, die Zeit möge schneller vergehen und all die Probleme endlich enden und dem Verlangen nach mehr Zeit, um Erholung und Ruhe zu finden und alle Sachen richtig erledigen zu können. Man findet sich in einem Teufelskreis aus Motivationslosigkeit wieder, der einen tiefer und tiefer hinabzieht. In dem Sinne: genießt die Fotoserie über die Zeit, in der man nichts genießen kann, die Serie der Verzweiflung.





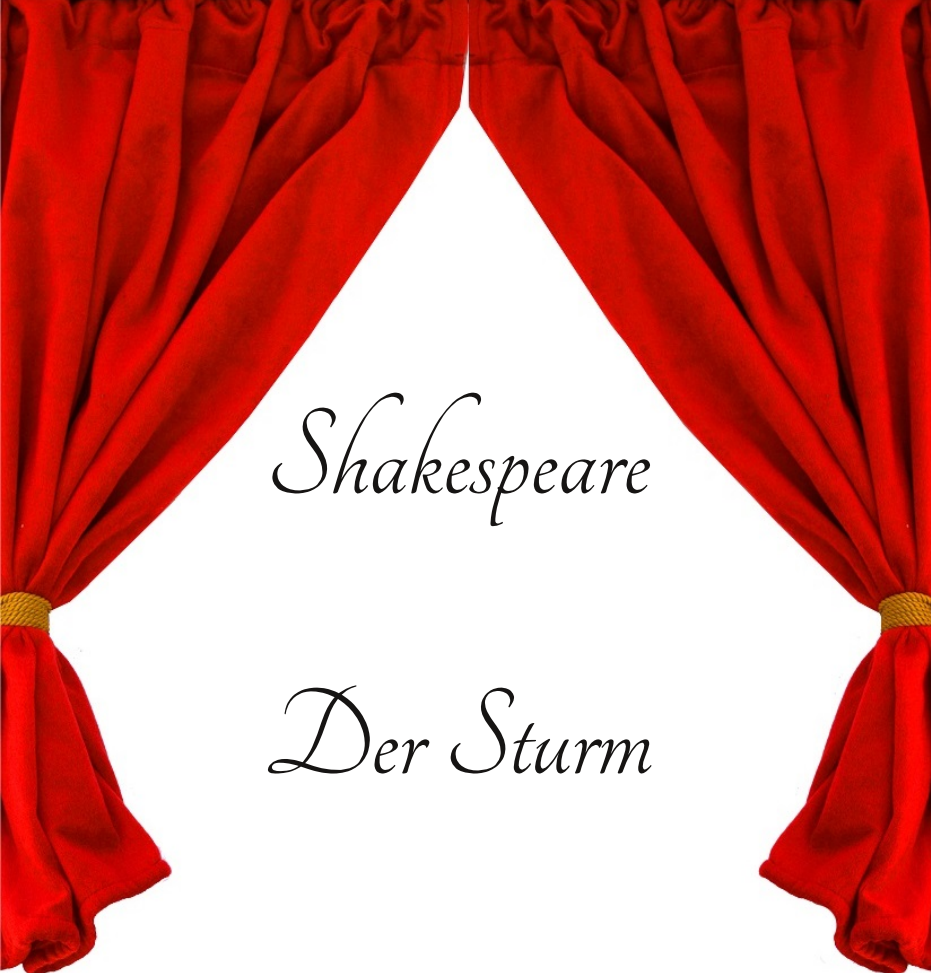


Wenn man in dieser Zeit in seiner Arbeit ertrinkt, befindet man sich in einem Zwiespalt: zum einen möchte man seine Arbeit beenden und endlich hinter sich bringen und ist dabei bereit, alles zu geben; zum anderen fehlt einem aber auch die Motivation und man kommt kaum noch aus dem Bett.

Johannes Giez





A pair of vibrant red theater curtains, tied back with gold-colored rings, frames a white background. The curtains are slightly wrinkled, giving them a realistic appearance. The title is centered within this frame.

Shakespeare

Der Sturm

*I*n der Spielzeit 2016/17 präsentiert das Schauspiel Stuttgart ein Stück von einem der ganz Großen: Armin Petras, Intendant des Hauses, inszeniert Shakespeares „Der Sturm“ – eine perfekte Gelegenheit, dass vier alte Freunde sich treffen. Simone, Maris

und ich kennen uns von der Schule, doch seit dem Abi haben wir nicht viel voneinander gehört. Simone wohnt in Schwieberdingen und lebt für die bildende Kunst. Maris studiert Philosophie in Lettland. Und ich meistere das Leben als Familienvater, Student, Literat und

Bild: © Stephanie Hofschlaeger / pixelio.de

Motorradfahrer. Später kommt noch Leonard dazu, ein angehender Kirchenmusiker und der Rangälteste von uns.

An einem Freitag kommt es zur Wiedervereinigung in der Eingangshalle des Theater Stuttgarts. Die Geschichte des vertriebenen Herzogs von Mailand, Prospero, und seiner Tochter auf einer geheimnisvollen Insel soll heute erzählt werden. Ich nehme Platz und lasse mich auf das Abenteuer ein. Das Bühnenbild des ersten Aktes lässt an sich keine Hypothesen aufstellen. Grob geschnittene Holzfiguren im Halbkreis aufgestellt. Ein weiblicher Caliban, ein Ariel in Transen-Kostüm und eine etwas lächerlich, übertrieben-kindlich anmutende Miranda rennen zu wilden Beats auf der Insel umher. Schon hier fängt Petras an, schwere Geschütze seines Regiearsenals aufzufahren. Musik, Choreographie und Bühnenbild werden in einen Kessel geworfen; zweifelsohne, um daraus ein Gesamtkunstwerk zu gießen. Richard Wagner selbst wäre womöglich moderater vorgegangen. Die schwarzen Holzfiguren, groß und grob, scheinen bloß düstere bedrückte Beobachter des Schauspiels zu sein. Schon bald sucht Caliban, dargestellt von der hinreißenden Sandra Gerling, Zuflucht bei ihnen.

Ureinwohner sollen sie sein. Ureinwohner, gnadenlos unterdrückt. Denn das ist Prosperos Wesen: Er ist gnadenlos, launisch, zynisch – ein Willkürherrscher und Diktator, wie im Bilderbuch. So lässt Petras ihn zumindest schon zu Beginn erscheinen. Spätestens während des zweiten Aktes nagen mich die Zweifel. Sein zerrissener Zauberbademantel lässt mich nachdenken: Ist er tatsächlich der große Zauberer, für den er sich hält? Manuel Harder ist meines Erachtens genau die richtige Wahl für diese Rolle. In seinen Augen funkeln Ironie und Wahnsinn, als er Miranda (Manja Kuhl) ihre gemeinsame Lebensgeschichte offenbart. Petras spielt mit diesem Charakter. Er lässt ihn, genauso wie Shakespeare – oder Prospero? – die Schiffbrüchigen, alle Stadien des Wahnsinns durchleben. Am Anfang erscheint er als Vater, später als Zauberer, Diktator, sadistischer Liebhaber und schlussendlich als Philanthrop.

Die Pause lässt uns ein bisschen Aufatmen. Begeistert diskutieren wir vier vor dem Schauspielhaus, bei dem Licht glimmender Zigaretten. Ist die Inszenierung gut? Ist sie schlecht? Die Frage können wir nicht beantworten. Es werden nur mehr Fragen: Was möchte das

Stück uns sagen? Fügt sich Petras in die zeitgenössische Interpretation und erzählt von der Unterdrückung durch den weißen Mann in den vergangenen Jahrhunderten? Oder bricht er mit dem Mainstream und setzt den traditionellen philanthropischen Schwerpunkt? Wie Marcel Reich-Ranicki sagen würde: „Der Vorhang ist zu und alle Fragen offen.“ Zum Glück ist der Vorhang noch nicht für immer zu und ich darf wieder vor der Bühne Platz nehmen.

In der zweiten Hälfte setzt Petras einige bemerkenswerte Akzente im Stück. Einer davon ist das „Lichterspiel“, welches Prospero und Caliban zu Ehren der frisch Vermählten veranstalten. Zehn Minuten lang füllen Videos die Bühne und die Wände. Bestialische Rhythmen erfüllen das Theater. Ariel – brillant dargestellt von Paul Grill – zeigt dem Paar Stationen des Lebens. Geburt, Liebe, Heirat und Tod. Die Gesellschaftskritik kommt nun deutlich zum Ausdruck: Es werden Videoaufnahmen der Hochzeitsriten etlicher Kulturen dem Paar und dem Publikum in die Netzhaut gebrannt. Neben den traditionellen Tänzen afrikanischer und indischer Stämme, wirkt die Discoeinlage amerikanischer Botox-Frauen eher peinlich. Ich sitze da und schäme mich für alle Versuche des weißen Mannes,

„Kultur und Zivilisation“ zu verbreiten. Jedoch trifft nicht jede Petras Waffe dermaßen ins Mark. Zum Beispiel übernimmt an einer Stelle Caliban kurz die Regie und kommandiert Stephano und Trinculo auf der Bühne herum. Ich stelle mir nur eine Frage: Wozu? Klar, wie Maris in der Pause sagte: „Moderne Kunst ist, ein Bild von einer Pfeife zu malen und wenn man gefragt wird, was es sei, zu sagen: Es ist keine Pfeife. Es ist das Abbild einer Pfeife.“ Doch nochmal: Was möchte Petras mir nun malen?

Am Schluss wird systematisch verziehen. Prospero, mittlerweile Teil der von ihm unterworfenen Insel, zieht seinen Herrschermantel nur schlampig über seinen vollgeschmierten Körper. Wie ein Herzog von Mailand sieht er nicht mehr aus. Und auch ich verzeihe: Armin Petras, der Kunstgeschichte und der heutigen Zeit. Als Zeichen der gegenseitigen Vergebung fallen zum Schluss symbolische Eisfiguren zu Boden. Prospero – oder Harder? – bittet das Publikum um erlösenden Applaus. Ich klatsche. Doch die Inszenierung erschließt sich mir dennoch nicht ganz. Brave new world...

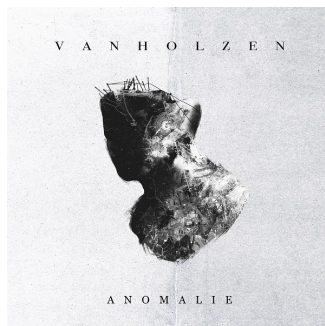
Tibor Kovács-Vass

Die Newcomer aus Ulm

VAN HOLZEN ANOMALIE

Seit 2009 spielen Florian Kiesling, Jonas Schramm und Daniel Kottischke in einer Band, damals noch unter dem Namen Rockfish. Inzwischen heißen sie Van Holzen, und haben nun, im Alter von 16 und 17 Jahren, ihr Debütalbum *Anomalie* herausgebracht. Der Plan: Erstmal Abi bzw. die Ausbildung abschließen. Und dann? Danach kommt die Musik. Das Studium kann warten, diese Chance nicht.

Schon vor Erscheinung von *Anomalie* im März 2017 zeigte sich der Hype in den sozialen Netzwerken. Van Holzen ist eine deutsche Alternative-Rock-Band mit eingehenden Texten, in denen die Band sich, ihren Gedanken und Gefühlen einfach mal Luft macht. Thematisiert werden unter anderem Anderssein,



Macht, Gier, Hass, Wut, Frust, Isolation und Einsamkeit, und das mit einer Reife, die von Jugendlichen in dem Alter kaum zu erwarten war. Definitiv hörenswert, insbesondere für Fans der Bands Royal Blood, Queens of the Stone Age, Die Nerven und Heisskalt!

Wer neugierig geworden ist, kann über die Homepage von Van Holzen auf verschiedene Anbieter zurückgreifen, um Singles sowie das Album zu bestellen. Am 12.10.2017 sind Van Holzen live im Keller Klub in Stuttgart zu sehen. Tickets gibt es ebenfalls über die Homepage.

Kathrin Pape

Quellen und weitere Informationen

<http://vanholzen.com/#home>

VISIONS, Ausgabe 288, März 2017, 27. Jahrgang

http://m.focus.de/kultur/musik/van-holzen-haelt-das-debuetalbum-anomalie-was-es-verspricht_id_6736916.html

<https://www.plattentests.de/mobile/rezi.php?id=13958>

CD-Cover: © Warner Music

Ein magisches Konzerterlebnis



Harry Potter und der Stein der Weisen in concert

Der Beethoven-Saal der Stuttgarter Liederhalle ist fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Gespannt wartet das Publikum von knapp 2000 Besuchern am Freitagabend (24.02.2017) auf den Beginn der Veranstaltung „Harry Potter und der Stein der Weisen in concert“. Aber Moment, Harry Potter? Das ist doch eine Filmreihe, wieso dann „in concert“? An diesem Abend geht es nicht (nur) um den Film. Die Leute sind gekommen, um die Filmmusik vom John Williams zu hören, live gespielt vom Radiosymphonieorchester Pilsen, während der Film in deutscher Sprache mit deutschem Untertitel auf der Leinwand gezeigt wird. Das Konzept wurde bereits bei mehreren erfolgreichen Fil-

men angewendet, so zum Beispiel bei „Der Herr der Ringe“ oder „Matrix“.

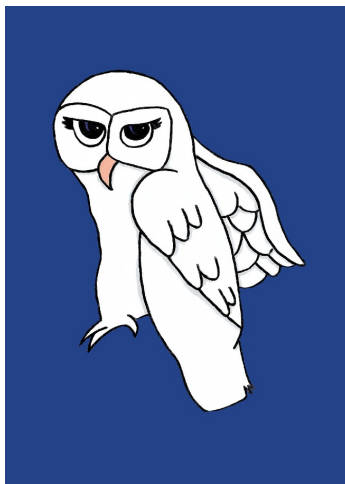
Schon beim Intro, als das „Warner Bros.“ Logo gezeigt und „Hedwigs Theme“ angespielt wird, kommt Gänsehautfeeling gepaart mit Kindheits-erinnerungen auf. Zwar rückt nach ein paar Minuten in den Hinterkopf, dass ein Orchester die Filmmusik live spielt (obwohl es sich direkt sichtbar unter der Leinwand befindet), aber bei ausschlaggebenden Momenten rückt dessen Anwesenheit wieder in den Vordergrund. Die Intensität ist kein Vergleich zu der Wirkung in einer normalen Kinovorstellung. Beeindruckend ist das perfekte Timing der Musiker und

das leidenschaftliche Engagement des Dirigenten Justin Freer. Ein unglaubliches Erlebnis und ein Muss für jeden Harry-Potter-Fan, der bei dieser Gelegenheit seinen eingestaubten Umhang wieder auspacken kann!

Tickets für „Harry Potter und die Kammer des Schreckens in Concert“ sind bereits zu kaufen. Die Tour startet ab dem 02.01.2018 und macht Halt in Stuttgart am 05.01.2018 sowie am 07.01.2018.

Weitere Termine:

Oberhausen,	31.03.2017
Leipzig,	02.04.2017
Berlin,	29.07.2017
Salzburg,	25.10.2017
Graz,	26.10.2017
Linz,	27.10.2017
Innsbruck,	28.10.2017
München,	01.12.2017
	02.12.2017



Kosten:

Ab 38,95 € pro Person

Jaana Ernst

Quellen und weitere Informationen:

<http://www.liederhalle-stuttgart.de/raumangebot/beethoven-saal/>

<http://www.eventim.de/harry-potter-und-der-stein-der-weisen-in-concert-Tickets.html?affiliate=TUG&doc=artistPages%2Ftickets&fun=artist&action=tickets&erid=1659262&kuid=524354>

<https://www.elbenwald.de/Blog/Harry-Potter-in-Concert-Die-Stein-der-Weisen-Tournee-Gewinnspiel>

http://www.eventim.de/Tickets.html?affiliate=TUG&doc=artistPages%2Ftickets&fun=artist&action=tickets&erid=1756293&includeOnlybookable=true&xtmc=harry_potter&xtnp=1&xtcr=2

FUTURISTISCHES

MUTANTEN

ROADMOVIE

LOGAN

THE WOLVERINE

Kinostart: 02. März 2017; Blu-Ray-, DVD- und Streamrelease: 31. Juli 2017;
FSK: 16 Jahre

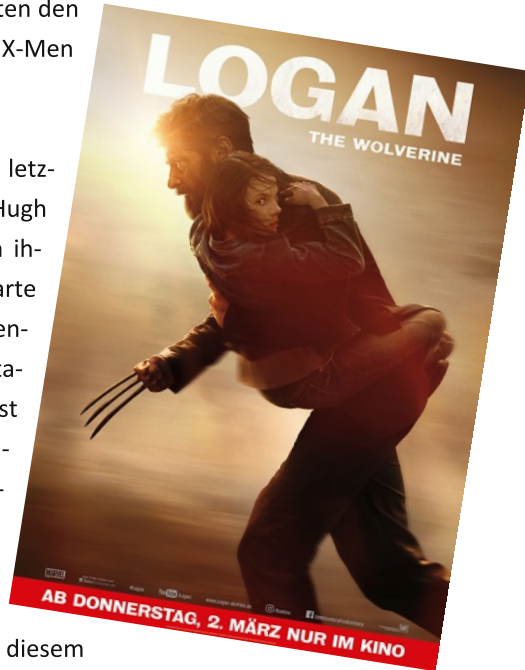


Im Jahr 2029 führen Logan alias Wolverine (Hugh Jackman) und Charles Xavier (Patrick Stewart) ein karges Leben am Rande der mexikanischen Wüste. Logan hält sich mühsam als

Chauffeur über Wasser, während Xavier, der zunehmend an Demenz leidet, in einem alten Wassertank versteckt, dem Tod entgegensieht. Die Dinge ändern sich sprunghaft, als ein junges

Mädchen mit altbekannten Kräften den Weg der letzten verbliebenen X-Men kreuzt...

Bodenständiger wirkt er, dieser letzte Teil der X-Men-Reihe mit Hugh Jackman und Patrick Stewart in ihren lieb gewonnenen Rollen. Der harte Realismus, unter weitest gehendem Verzicht auf großes Spektakel, steht in krassem Kontrast zum letzten X-Men-Film „Apocalypse“ und wirkt sehr erfrischend. Gut choreografierte Action, klassisch-schlichte Dialoge und subtile Anspielungen auf unsere eigene Zeit sind in diesem Mutanten-Roadmovie an die Stelle des großen CGI-Gewitters getreten. Stewart spielt seine Rolle mit gewohnt routi-



nierter Leidenschaft und Jackman ist vielleicht erstmals genau der Wolverine, den Comicfans immer sehen wollten. Vielleicht nicht der beste X-Men-Film, aber ein herausstechender und ein würdiger Abschluss für seine zwei Protagonisten - allemal.

Fabian Lehnhoff

ZWEI

MENSCHEN

MUTTERSEELENALLEIN

AUF

EINEM

DEFEKTEN

RAUMSCHIFF

PASSENGERS

Was würdest du tun?

Kinostart: 05. Januar 2017; Blu-Ray-, DVD- und Streamrelease: 11. Mai 2017;
FSK: 12 Jahre

Jim Preston (Chris Pratt) erwacht auf dem Raumschiff AVALON aus dem Hyperschlaf. Mit Erstaunen muss er feststellen, dass er der einzige wache von über 5000 Passagieren ist. Offenbar hatte seine Schlafkammer einen Defekt, denn die AVALON soll noch weitere 90 Jahre unterwegs sein, bis sie ihr Ziel, den Planeten Homestead II, erreicht, um dort eine neue Kolonie zu gründen. Ein Kampf um's Überleben der anderen Art beginnt: Es mangelt Jim weder an Essen, noch Trinken, Klamotten oder Freizeitbeschäftigungen. Stattdessen ist sein einziger sozialer Kontakt der Barkeeper Arthur (Michael Sheen), ein Roboter ohne Beine. Kommunikation zur

Erde ist zwar möglich, jedoch dauert es Jahre, bis die Nachrichten übermittelt werden. Ein ganzes Jahr verbringt der Maschinenbauingenieur Jim Mutterseelenallein auf dem Raumschiff, bis die Journalistin Aurora Lane (Jennifer Lawrence) zu ihm stößt. Mit der Zeit wird klar, dass das Leben aller Passagiere in Gefahr ist und es nur zwei Menschen gibt, die in der Lage sind, sie zu retten.

„Passengers“ machte bereits vor dem Release am 21.12.2016 (USA) Schlagzeilen aufgrund der Rekordgage von Jennifer Lawrence in Höhe von 20 Millionen US Dollar. Zusammen mit Chris Pratt mimt sie eine der zwei Hauptrol-

len. Nicht minder interessant wurde der Film durch die ständigen Werbetrailer im TV und die Promotour, welche in verschiedenen deutschen Formaten Platz fand. Science-Fiction-Streifen im Weltall scheinen aktuell in der Mode zu sein, spätestens nach „Der Marsianer“ und „Interstellar“. Überraschend langsam kommt die Handlung von „Passengers“ in Gange. So wird der Zuschauer beispielsweise lange mit Jim alleine gelassen und seine gegenwärtige Situation dargelegt. Trotz wenig Spannung in diesen ersten Minuten, kommt keine Langeweile auf. Die Handlung ist geprägt durch die Enge der AVALON, trotz der unglaublichen Größe und Gestaltung des Schiffes und der Frage: „Wie würde ich reagieren oder mich verhalten?“ Großen Wert wird auf die Entwicklung der Charaktere gelegt.



Durch die überzeugende schauspielerische Leistung, die ausführliche Einführung in die Problematik und beeindruckenden Bilder, wird der Zuschauer in die Handlung hineingezogen. Es ist schwer, „Passengers“ zu beschreiben, ohne zu viel von der Handlung preis zu geben. Jedoch lässt sich zusammenfassend sagen, dass der Film viel Stoff für Diskussionen bietet, in eine andere Welt entführt und bis zum Schluss spannend bleibt, ohne mit ständiger Action zu trumpfen. Nicht nur empfehlenswert für Fans von interstellaren Szenarien, sondern auch für die breite Masse, welche sich mit Moral, Liebe und Humor auseinandersetzen möchte. „Passengers“ wurde in den Kategorien „Beste Filmmusik“ und „Bestes Szenenbild“ der Oscarverleihung 2017 nominiert.

Jaana Ernst

Quellen und weitere Informationen:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Passengers_\(2016\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Passengers_(2016))

<http://www.filmstarts.de/nachrichten/18493242.html>

<http://time.com/4635815/2017-oscars-nominations-list/>

https://www.amazon.de/Passengers-Blu-ray/dp/B01N4KMFSV/ref=sr_1_1?ie=UTF8&qid=1489581204&sr=8-1&keywords=passengers

IN

DIE

UMLAUFBAHN

GERECHNET

HIDDEN FIGURES

UNERKANNTHE HELDINNEN

Kinostart: 02. Februar 2017; Blu-Ray-, DVD- und Streamrelease: 30. Juni 2017;

FSK: 0 Jahre

Die drei afroamerikanischen Mathematikerinnen Katherine Goble (Taraji P. Henson), Mary Jackson (Janelle Monáe) und Dorothy Vaughan (Octavia Spencer) sind 1964 am Weltraumprogramm der NASA beteiligt. Leicht haben sie es nicht in dieser Zeit der Rassentrennung: Zu Beginn noch

gemeinsam mit weiteren „colored computers“ in einem fensterlosen Raum in die Arbeit vertieft, können sie jederzeit von anderen Abteilungen nach Belieben abgezogen werden. Doch auch ihr allmählicher Aufstieg erbringt keine sofortige Besserung: Katherine wird zwar in die „Space Task Group“ versetzt, um die Flugbahn des ersten Menschen im All zu errechnen, muss sich fortan jedoch neben ihrer eigenen Kaffeekanne für Farbige und dem Problem nach Hautfarbe getrennter Toiletten, auch mit ihrem strengen Kollegen Paul



Stafford (Jim Parsons) sowie ihrem Vorgesetzten Al Harrison (Kevin Costner) auseinandersetzen...

Die auf wahren Tatsachen beruhende Story der drei mathematikbegabten Afroamerikanerinnen und ihrer Kolleginnen, die in Zeiten aufkommender Bürgerunruhen dem Weltraumprogramm der USA entscheidend mit zum Durchbruch verhelfen, war laut verschiedener Aussagen selbst diversen Mitgliedern des Produktionsteams nicht bekannt. Dabei lohnt sich die Erzählung: Humorvoll-leichtfüßig schildert der gut zweistündige Film die Geschichte der drei Frauen und ihres schwierigen Aufstiegs, wobei auch historisch bekannte Protagonisten wie der Astronaut John Glenn (Glen Powell) die Leinwand streifen. Neben dem hervorragend in Szene gesetzten Zeitkolorit sind es dabei natürlich v. a. die Charaktere, die das Anschauen lohnenswert machen: Die Handlung konzentriert sich weitge-

hend auf die von Taraji P. Henson gespielte Katherine Goble und die Beziehung zu ihren Kollegen. Fans von „The Big Bang Theory“ werden sich hier über

ein Wiedersehen mit Jim Parsons in einer Sheldon Cooper nicht ganz unähnlichen Rolle freuen, welche dieser mit Bravour ausfüllt. Daneben glänzen Kevin Costner als nüchtern agierender Chef der Space Task Group und Kirsten Dunst als die latent rassistisch gesinnte Mitarbeiterin Vivian Mitchell, die

weit mehr als einmal mit den drei Protagonistinnen aneinandergerät.

Dennoch bleibt der Grundtenor stets unterhaltsam, und auch ein erhobener Zeigefinger ist – der Thematik zum Trotz – zum Glück an keiner Stelle spürbar. Für mich hielt der Film eine Premiere bereit, denn erstmals in meinem Leben klatschten die Zuschauer im Saal, als der Abspann begann – und das mit vollem Recht.

Fabian Lehnhoff



E I N

H O R R O R M Ä S S I G E R

K U R A U F E N T H A L T

A CURE FOR WELLNESS

Kinostart: 23. Februar 2017; Blu-Ray-, DVD- und Streamrelease: 31. August 2017;
FSK: 16 Jahre

Der junge, arbeitssüchtige Mr. Lockhart (Dane DeHaan) wird vom Vorstand des Finanzunternehmens, für das er arbeitet, in die Schweizer Alpen entsandt, um den Angestellten Mr. Pembroke (Harry Groener) vorzeitig aus einem dort ansässigen Sanatorium zurückzuholen. Eine reine Formalität, ist Lockhart sich sicher – doch sein Aufenthalt soll länger andauern...

Ob die Handlung des neuesten Streifens von „Fluch der Karibik“-Regisseur Gore Verbinski im Nachgang zu überzeugen weiß, sei jedem selbst überlassen. Fest steht: Lange weiß der Zuschauer nicht, was vor sich geht. Das gibt es im heutigen Kino gefühlt nur selten, auch wenn das Ende diskutabel sein mag. Handwerklich jedoch bewegt sich das unge-

wöhnliche Horrorstück auf allerhöchstem Niveau: Kamera, Sounddesign, Bildgestaltung – hier setzt der Film fast Maßstäbe, möchte man meinen. Dabei tut er

erst gar nicht so, als sei er mehr als reine Fiktion, sondern setzt sich überzeichnet und drastisch in Szene – vielleicht auch zu sehr für manch einen Zuschauer: „A Cure for Wellness“ erfordert Nerven aus Drahtseilen. Ein Film, der aufgrund seiner brachialen Umsetzung ganz sicher nicht nur Freunde finden wird. Doch wer ihn zu schätzen weiß, betrachtet ihn dafür als kleines Meisterwerk.

Fabian Lehnhoff



Plakat: © Twentieth Century Fox

STEPHENIE MEYER

THE CHEMIST

DIE SPEZIALISTIN

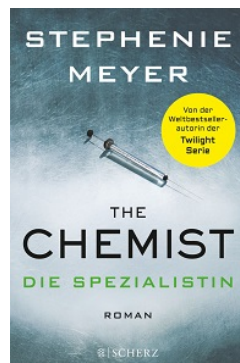
Der im Jahr 2016 erschienene Thriller „The Chemist – Die Spezialistin“ von Stephenie Meyer handelt von Dr. Juliana Fortis. Diese ist seit drei Jahren auf der Flucht vor ihrem ehemaligen Arbeitgeber, einer geheimen Regierungsbehörde, der sie umbringen will. Den genauen Grund, weshalb sie auf der Abschussliste gelandet ist, weiß sie nicht, doch liegt es wohl daran, dass sie in ihrer Funktion als Verhörspezialistin zu viele Informationen aufgeschnappt hat. Auf ihrer Flucht muss sie ständig ihre Identität und ihren Aufenthaltsort wechseln, doch dann bekommt sie das Angebot, noch ein letztes Verhör durchzuziehen und dadurch ihre Freiheit zu bekommen.

Die Autorin, welche den meisten wohl durch die „Twilight“ Bücher oder „Seelen“ bekannt sein dürfte, veröffentlicht hier erstmals einen Thriller, der beim Lesen jedoch eher wie ein Roman wirkt, in dem etwas Thriller mit Romanze gemischt wurde. Wer einen reinen harten Thriller voller Spannung erwartet, wird

enttäuscht. Wer eher auf etwas Spannung mit einer – zugegeben etwas konstruierten – Liebesgeschichte steht, kommt dagegen auf seine Kosten. Die Autorin ist nicht umsonst durch ihre eher schnulzigen und natürlich komplizierten Romanzen bekannt und auch hier weicht sie nicht von ihrem Lieblingsmetier ab. Nichtsdestotrotz hat der Roman auch spannende und harte Actionszenen. Leider mutet manches, vor allem Handlungen und Verhaltensweisen, eher unnatürlich und konstruiert an und ist für den Leser nicht ganz nachvollziehbar. Trotzdem unterhält das Buch und fesselt beim Lesen.

Wer leichte Unterhaltung möchte, mit Wortwitz und Spannung, der findet hier sicherlich einen Roman, den es sich zu lesen lohnt. Vor allem auch für Leute, die bereits Stephenie Meyers Schreib- und Erzählstil kennen und schätzen.

Anke Höppner



LEIDENSCHAFT GAMING

Die Entwicklung der E-Sport Szene

„Die Zeiten ändern sich“, diese Phrase ist schon alt und dennoch akkurat, wann immer man sie anwendet, denn die Welt verändert sich in der Tat immer weiter. Heute undenkbar Technologien werden in fünf Jahren Normalität sein und mit der Weiterentwicklung der Technologie verändert sich auch unser Umgang damit. Es entstehen neue Medien, die oft von der älteren Generation misstrauisch beäugt werden, gerade auch, wenn es um die Unterhaltungsbranche geht. Vom Buch ging es zu Film und Fernsehen und statt Brettspielen werden heutzutage Videospiele immer beliebter.

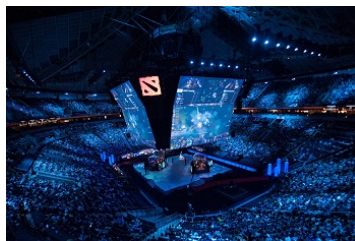
Seit Computer für den Privatgebrauch eingeführt wurden, verwirklichten Softwareentwickler auch Unterhaltung mit dieser neuen Technologie. Diese wurde mit der Zeit beliebter und entwickelte sich immer weiter, unter anderem auch in der Eigenschaft, mit anderen zusammen spielen zu können

und sich gegenseitig zu messen. In den 60er Jahren fanden schon kleinere Turniere in Spielhallen statt, wo sich die Spieler in Arcadespielen messen konnten und mit der Verbreitung des Internets kam nach und nach der Wunsch auf, jemanden zu bestimmen, der das jeweilige Spiel international am besten beherrschte. So kam es im Jahr 2000 zum ersten weltweiten Turnier in Seoul, bei dem in verschiedenen, zu der Zeit populären Videospielen, wie Fifa, Starcraft oder Age of Empires, der Weltmeister gekürt wurde. Seither stieg das Interesse bei sogenannten „competitive Games“ Turniere zu veranstalten und die E-Sport Szene etablierte sich mit der Zeit.

Zu den meisten multiplayerbasierten Spielen, in denen man gegeneinander antreten kann, gibt es mittlerweile Turniere. Ob es Videospiele sind, die bestimmten Sportarten nachempfunden sind, wie Fifa oder Forza oder neue

Disziplinen. Die beliebtesten E-Sport Games sind jedoch Counter-Strike: Global Offensive und League of Legends. Je nach Turnier werden auch andere Disziplinen ausgetragen, aber diese beiden Spiele genießen zurzeit die größte Aufmerksamkeit, vor allem weil diese sehr viel Taktik, Strategie und Teamplay von den Spielern fordern. Auch wenn es viele Kritiker der E-Sport Szene gibt, die diese neue Form des Wettstreits nicht in die Sportszene aufnehmen wollen, wird diese Branche immer beliebter. Es gibt daher mittlerweile professionelle Spieler, die sich diese Tätigkeit zum Hauptberuf gemacht haben.

In dieser Szene werden Spieler, wie bei anderen Sportarten auch, zum einen fest von gesponserten Teams bezahlt und zum anderen mit dem Preis für den Gewinn belohnt. Die jeweiligen Teams und Turniere werden meist von Firmen gesponsert, die entweder Hardwareteile herstellen, wie z. B. die Intel Extreme Masters von Intel, oder die



Sponsoren sind Softwarefirmen bzw. Websites, wie z. B. Team Kinguin von gleichnamiger Website. Oft wird die Szene auch als E-Sports League zusammengefasst, kurz ESL, die die meisten Turniere organisiert. Wie auch bei Golf oder Darts haben die E-Sports keine Saison und es finden fast monatlich Wettkämpfe statt. Die Preisgelder liegen zwischen einer halben Million und einer Million Dollar. Da die Regeln durch das Spiel selbst festgelegt sind, gibt es keine Schiedsrichter, die auf Regeln achten müssen und die Events laufen für gewöhnlich sehr fair ab.

Nachdem Videospiele nach und nach in unsere Gesellschaft integriert werden, steigt das Interesse für E-Sports immer weiter und wird auch in manchen Ländern explizit im Fernsehen übertragen. Die E-Sport Szene wird sicher zunehmend beliebter werden, da sie durch die Medien immer bekannter wird.

Johannes Giez

Bild: © Zilsonzxc; Titel: The The International 2015, Key Arena, Seattle, Washington D.C..jpg (URL: https://zh.wikipedia.org/wiki/Dota_2#/media/File:The_International_2015,_Key_Arena,_Seattle,_Washington_D.C..jpg; CC BY-SA 4.0, <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>)

WANN WURDEN NERDS COOL?

Früher war ein Nerd der Computerfreak schlechthin. Seine sozialen Kontakte waren andere Computerfreake, mit denen er sich selbstverständlich nicht im RL (Real Life) traf, sondern digital kommunizierte. Dem Klischee nach sind Hygiene und soziale Kompetenzen dem Nerd fremd. Kochkünste besitzt er keine, weshalb er sich von Junk-Food ernährt. Andere Bezeichnungen des klassischen Nerds sind Fachidiot, Langweiler, Sonderling, Kellerkind und Streber. Hobbys der Nerds sind Comicbücher, Serien und Videospiele. Auf dem Markt hat sich viel für die Nerds getan: T-Shirts, Tassen und andere Merchandise-Artikel zu Serien und Videospielen sind inzwischen Standard im Internet, und in der Stuttgarter Innenstadt finden sich Shops für den Nerd von heute. Videospiele wie Warcraft und Assassin's Creed wurden fürs Kino aufbereitet, um den sonst scheuen Nerd von Fernseher und Computer wegzulocken.

Als Fan von Legend of Zelda fällt mir besonders auf, dass Fanartikel dieser Videospielreihe wie Taschen und Müt-

zen auf dem Campus öfter zu sehen sind, und das nicht nur von verschüchtert wirkenden, blassen Jungen mit riesigen Brillen. Aber auch andere Fankreise sind vertreten. Das Fan-Sein ist nicht mehr auf das stille Kämmerlein beschränkt, sondern wird in den Alltag integriert. Reaktionen wie „Du spielst in deiner Freizeit Videospiele? Machen so etwas nicht Teenager-Jungs?“ sind schon jetzt eher selten. Die heutigen Nerds gelten als cool, wie beispielsweise Serien wie The Big Bang Theory und Filme wie The Social Network verdeutlichen. Doch manchmal stellt sich die Frage, was der Unterschied zwischen einem Nerd und einem Hipster ist und ob den Menschen dieser bewusst ist. Meiner Erfahrung nach wünschen sich die meisten jungen Erwachsenen, die behaupten, auf Nerds zu stehen, einen attraktiven Partner ohne die klischeebehafteten Marotten, aber mit großer Brille. Warum diese Menschen das allerdings nicht so formulieren, ist mir ein Rätsel. Nerd scheint an dieser Stelle zu einem Trend-Wort geworden zu sein. Weil Nerds cool geworden sind, ist es ebenfalls cool, auf Nerds zu stehen.

Aber wann wird man vom offensichtlich begehrten Hipster-Nerd mit großer Brille zum sozial isolierten Klischee-Nerd, der kein Date abbekommt? Reicht es schon, sich für Computer zu interessieren und die eine oder andere Stunde in virtuellen Realitäten zu verbringen oder gar programmieren zu können? Macht eine Serien-Tasse, beispielsweise von Game of Thrones, den Besitzer schon zum Nerd? Ist das T-Shirt von Yoshi aus Super Mario im Schrank zu viel? Sind Buttons aus der Videospielreihe Fallout nerdig? Vielleicht sollten die Karten für Comic- und Games-Con besser versteckt werden, wenn man eine nette Kommilitonin bzw. einen netten Kommilitonen mit nach Hause bringt. Wo ist die Grenze zwischen dem coolen Nerd und dem sozial ausgegrenzten?

Bei einer sehr weit gefassten Definition des Nerd-Begriffs wird sich nahezu jeder Studierende in einer der Facetten wiederfinden. Seien wir ehrlich: nahezu jeder (mir bekannte) Mensch ist Fan von irgendwas, sei es eine Filmreihe,



eine Serie, ein Spiel, oder ein Hobby, bezüglich dessen sie oder er durchaus als Nerd bezeichnet werden kann. Je spezifischer die Definition wird, desto mehr Studierende fallen aus dem Raster. Ein Nerd ist also schon lange kein Einzelgänger vor flimmernden Gerätschaften im abgedunkelten Zimmer mehr, sondern eine Bezeichnung für eine ganze Reihe von unterschiedlichsten Individuen mit verschiedenen Abstufungen und Schattierungen des Nerd-Seins. Inwiefern welcher Grad des Nerd-Seins als cool empfunden wird, hat jeder Mensch selbst zu entscheiden. Guten Gewissens kann dennoch jeder heutzutage sagen: Ich bin ein Nerd und stolz darauf!

Kathrin Pape

Quellen und weitere Informationen:

<http://www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/die-neuen-nerds-gefeierte-fachidioten-a-746949.html>

<http://www.duden.de/rechtschreibung/Nerd>

<http://www.stupidedia.org/stupi/Nerd>

Frühstückskuchen

Bist du ein/e Student/in? Isst du gerne Kuchen? Hast du morgens wenig Zeit? Willst du dich gerne gesünder ernähren? Wenn du mindestens eine dieser Fragen mit „ja“ beantwortet hast, dann bist du hier richtig. Als Student/in hat man jede Menge Dinge im Kopf, man rennt von der einen Vorlesung zur anderen und hat alle möglichen Dinge zu erledigen, Deadlines einzuhalten und Bücher zu lesen. Eines bleibt dabei jedoch oft auf der Strecke – das Essen. Hier mal schnell etwas beim Bäcker mitnehmen, zum Mittag ein paar Maultaschen aus der Mensa essen und beim Lernen am liebsten immer nur Schokolade. Es fällt schwer, sich ausgewogen und gesund zu ernähren und vor allem morgens, wenn die Hektik regiert, fällt es oft nicht leicht, Zeit für ein gutes selbstgemachtes Frühstück zu finden.



Das Frühstück ist allerdings eine der wichtigsten Mahlzeiten des Tages und ist nicht zu unterschätzen. Wer morgens nur schnell irgendwelchen Schrott in sich hineinstopft, der wird den Tag nicht so gut und energiegeladen anpacken, wie jemand, der gut gefrühstückt hat. Das Frühstück bildet die Grundlage für deinen gesamten Tag. Es soll schnelle Energie liefern, am besten möglichst lange satt machen, gesund und vitaminreich sein. Aber wer isst schon gerne eine langweilige Banane, wenn in der Vorlesung jemand neben einem sitzt und herzhaft in sein Schokocroissant beißt? Fakt ist: Es ist nicht immer leicht, sich gesund zu ernähren und – anstatt auf fertiges Essen zurückzugreifen – selbst zu kochen, aber es lohnt sich! Dieser Kuchen ist unglaublich schnell und einfach zuzubereiten, er besteht aus lauter gesunden Zutaten und hey – wer möchte nicht gerne Kuchen zum Frühstück essen?

Was du dafür benötigst:

- 4 reife Bananen (Na, mal wieder braune Bananen in der Obstschale? Kein Problem, die finden hier Verwendung!)
- 4 frische Eier
- 400 g gemahlene Mandeln
- 5 El Agavensirup
- 1 Päckchen Backpulver
- Saft von einer ½ Zitrone
- 1 große Hand voll Blaubeeren
- 3 El Kokosöl (wer das nicht findet, darf auch Butter nehmen)

So wird's gemacht:

Bananen, Eier, Agavensirup, Zitronensaft und das Kokosöl in einen Mixer geben und mixen, bis alles eine homogene Masse ergibt. Gebe dann die gemahlene Mandeln und das Backpulver in eine Schüssel und gieße die Bananen-Eier Mischung darüber. Verrühre alles mit einem Löffel und hebe anschließend die Blaubeeren darunter.

Nimm eine Gugelhupfform oder eine Kastenform und fette sie gut ein. Gieße anschließend die Masse in die Form und schiebe es in den vorgeheizten Ofen (180° Ober- Unterhitze) und backe den Kuchen für ca. 40-45 Minuten.

Nachdem der Kuchen gut abgekühlt ist, kannst du ihn nun aus der Form stürzen. Er lässt sich gut eine Uni-Woche lang aufheben und schmeckt von Tag zu Tag besser.



Lisa-Sophie Kappel



Redaktion



Sandra
Bauer



Kathrin
Pape



Anke
Höppner



Johannes
Giez



Fabian
Lehnhoff



Jaana
Ernst



Tibor
Kovács-Vass



Tijen
Karimani



Nikolett
Wiesinger



Vanessa
Exner



Lisa-Sophie
Kappel

Notizen



Horizontal

1. Wie heißt das Raumschiff, auf dem sich Jim Preston ein Jahr alleine beschäftigen muss?
2. Wie heißt das Programm zur Anrechnung von Veranstaltungen des Studien Generale als Schlüsselqualifikationen?
3. Welche Position bekleidete Prospero, bevor er vertrieben wurde?
4. Wer komponierte die Filmmusik von Harry Potter und der Stein der Weisen?
5. Wie heißt die Veranstaltung, welche von Juli bis Oktober Studierenden die Möglichkeit gibt, fünf Tage die Arbeit beim Radio kennen zu lernen?
6. Wo treten Van Holzen am 12.10.2017 live in Stuttgart auf?
7. Aus welcher Serie ist der Schauspieler, welcher Paul Stafford darstellt, bekannt?
8. Welches Spiel, neben Counter-Strike: Global Offensive, genießt gegenwärtig die größte Aufmerksamkeit in der E-Sport Szene?

Vertikal

1. Was veranstaltet der Keller Klub mittwochs?
2. Zu welcher Partei gehört Theresia Bauer?
3. Wie lautet das Motto des SAV?
4. Welche Buchreihe wird mit Stephenie Meyer in Verbindung gebracht?
5. Was ist eine andere Bezeichnung für Kellerkind?

Lösungswort:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--



